



zur Autorin: Dr. Nadine Diekmann-Boubaker, Studienrätin am Oberharz-Gymnasium Braunlage und Lehrbeauftragte an der TU Clausthal

Europa im Blick – Ein Vergleich zwischen Mitgliedstaaten der EU

Die Karten im Diercke Weltatlas auf den Seiten 84–89 geben Informationen zur Wirtschaft und Bevölkerung in Europa. Die Schüler erstellen mithilfe dieser Karten im Rahmen eines Gruppenpuzzles Steckbriefe europäischer Staaten und gewinnen damit einen Überblick über die wirtschafts- und bevölkerungsbezogenen Disparitäten in Europa.

Disparitäten in Europa

Unter räumlichen Disparitäten versteht man unausgeglichene Raumstrukturen. Sie kennzeichnen die ungleiche räumliche Verteilung von z. B. Rohstoffen, industriellen Standorten und Städten. Die Folgen von Disparitäten können beispielsweise regionale Unterschiede in der Erwerbstätigkeit, des Lebensstandards sowie in der Art und Konzentration wirtschaftlicher Aktivitäten sein. Diese Unterschiede können auf verschiedenen Maßstabsebenen auftreten. (Bathelt/Glückler 2002, S. 63)

Aktiv- und Passivräume

In einem Aktivraum liegen die Wirtschaftskraft und der Lebensstandard über dem Durchschnitt der EU. Die Erwerbsstruktur ist dienstleistungsbehaftet und die Arbeitslosigkeit gering. Zu diesen aufstrebenden Regionen gehören, bezogen auf dieses Unterrichtsbeispiel, die Niederlande, Schweden und Nordost-Spanien. Estlands Arbeitslosigkeit ist zwar ebenso gering, die Wirtschaftskraft ist aber schwächer, eher industriebetont und die Bevölkerungsentwicklung rückläufig (M2). Es ist also nur teilweise als Aktivraum zu bezeichnen. Als Passivraum kann Rumänien, aber auch der Westen Spaniens gesehen werden. Eine pauschale Einordnung in Aktiv- und Passivräume ist aber insofern schwierig,

dass ein Indikator nicht für das ganze Land gleichwertig gesehen werden kann. Die Bevölkerungsdichte ist beispielsweise auch in einigen Aktivräumen Europas sehr gering. Um zu erkennen, dass nur eine Analyse verschiedener Indikatoren und regionale Unterteilungen zu einem differenzierten Bild der Disparitäten führen, sollen die Schüler vielfältige Informationen sammeln und in einem Steckbrief zusammenstellen.

Der Atlas als Informationsbasis

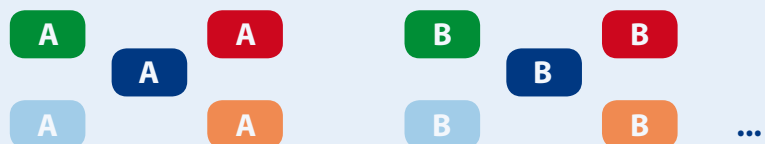
In Atlaskarten lassen sich zwar nicht alle Aspekte der Wirtschaft und Bevölkerung darstellen, es ist aber eine vergleichende Charakterisierung der Staaten möglich, auf deren Basis vertiefende Aufgabenstellungen und Fallbeispiele erarbeitet werden können. Dabei ist es eine Herausforderung für die Schüler, aus verschiedenen komplexanalytischen und synthetischen Karten fragegeleitet Informationen zu entnehmen. So verbessern die Schüler auch ihre Kartenkompetenz. Die ausgewählten Karten sind auf den ersten Blick einfach zu lesen, beinhalten aber komplexe Informationen, die selektiv erfasst und strukturiert werden müssen. Durch Vorgaben

Methode: Gruppenpuzzle

Phase I: Die einzelnen Stammgruppen bearbeiten Aufgaben, die in jeder Gruppe verschieden (arbeitsteilig), aber auch gleich sein können.



Phase II: Die Mitglieder der Stammgruppen trennen sich, nachdem sie die Fragestellung entwickelt haben, und versammeln sich in Expertengruppen. Es wird in jeder Gruppe eine Aufgabe besprochen. Die Gruppenmitglieder tauschen ihre Lösungen aus und erwerben so Expertenwissen für diese Aufgabe.



Phase III: Die Expertengruppen lösen sich wieder auf und die Experten gehen zurück in ihre Stammgruppen. Hier vermittelt jeder Experte den anderen Gruppenmitgliedern sein Expertenwissen.

Phase IV: Sicherungsphase im Plenum

zum Steckbrief wird die Aufgabenstellung konkret, die Schüler wissen, wonach sie suchen sollen. So wird die durch die Karten gegebene kognitive Belastung vermindert.

Kompetenzorientierung

Mit dieser Unterrichtseinheit werden verschiedene Kompetenzen geschult, die in den Standards der DGfG festgelegt sind. Es geht um die Kenntniserweiterung grundlegender topographischer Wissensbestände und darum, Räume auf nationaler und internationaler Ebene



Aktivraum



Passivraum



Ausschnitt aus der Karte Diercke ♦ S. 84/85.1
„Europa – Wirtschaft“

nach bestimmten Merkmalen zu kennzeichnen und sie vergleichend gegeneinander abzugrenzen. Speziell genannt sind in den Bildungsstandards die Verdichtungs- und Peripherieräume in Europa. Die Kompetenzorientierung wird in dieser Sequenzplanung einerseits darin sichtbar, dass Informationen in Gruppen gesammelt werden, die im Anschluss eigenständig verglichen werden und andererseits darin, dass die Kartenkompetenz im Umgang mit dem Atlas geschult wird.

Literatur:

Bathelt, H./Glückler, J.: Wirtschaftsgeographie. Stuttgart 2002.
Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Die demographische Zukunft von Europa. Wie sich die Regionen verändern. Berlin 2008.
Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGfG) (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss. Bonn 2010.
Green, N./Green, K.: Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium: Das Trainingsbuch. Seelze-Velber 2005.

Links:

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>
<http://www.footprintnetwork.org>

Das Thema im Unterricht

Ziel des Unterrichts ist es, räumliche Disparitäten in Europa anhand von Ländersteckbriefen zu erfassen. Das Gruppenpuzzle ist in dieser zwei- bis dreistündigen Unterrichtseinheit die methodische Herangehensweise. Verglichen werden in Gruppen die Staaten Estland, Rumänien, Schweden, Spanien, Niederlande. In der Vertiefungsphase wird ein indikatorenbezogenes Ranking aufgestellt, in dem auch Deutschland als Vergleich herangezogen wird.

Angesprochen sind Schüler der 9. bis 12. Jahrgangsstufe, die am Anfang einer Unterrichtsreihe zum Thema „Europa“ stehen.

Vorbereitung

Vor Beginn der Unterrichtssequenz sollte die Lehrkraft farbige Karten anfertigen (s. Abb. Methodenkasten). In den Stammgruppen arbeiten jeweils fünf Schüler. Ist die Klassenstärke nicht durch fünf teilbar, benutzen zwei Schüler eine Karte und arbeiten zusammen.

Einstieg

- Beschreiben der Karte M1 zur Internetnutzung in der EU (Aufgabe 1)
- Entwickeln der Fragestellung und von Hypothesen zu Disparitäten in Europa (Aufgaben 2 und 3) in der Stammgruppe

Erarbeitung

Expertengruppe: Sammeln von Informationen aus Karten und Tabellen in einem Steckbrief (Aufgabe 4)

Auswertung und Präsentation

Stammgruppe (Aufgabe 5): Da es vier bis sechs Gruppen gibt, die am Schluss der Erarbeitungsphase ähnliche Ergebnisse haben, sollte die Präsentation der Gruppenergebnisse nur innerhalb der Stammgruppe durch gegenseitiges Vorstellen der Steckbriefe erfolgen.

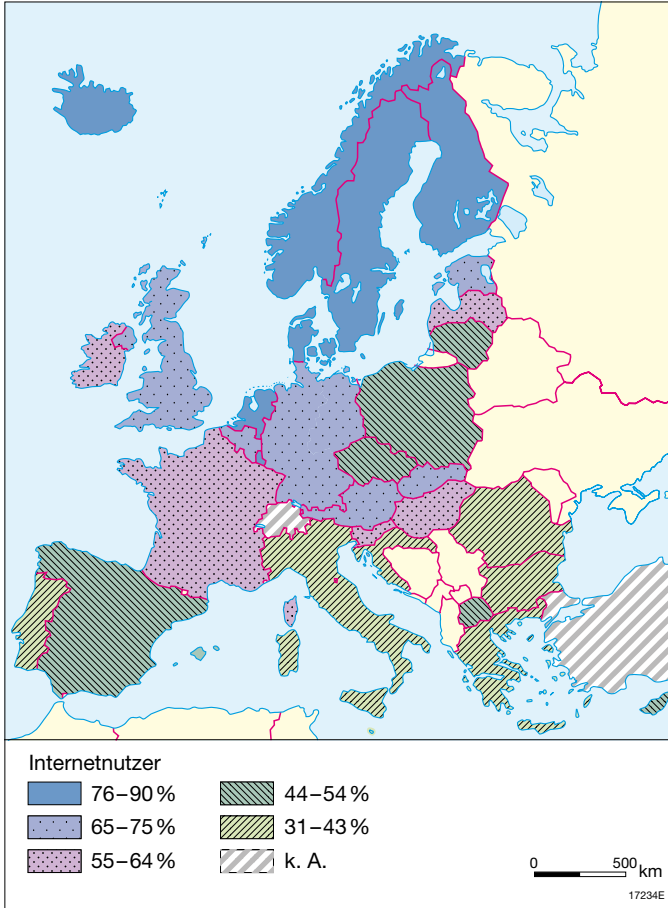
Sicherung und Vertiefung

Stammgruppe: Vergleichen der ausgewählten Staaten mit Deutschland und Aufstellen eines Rankings (Aufgabe 6)

Vertiefung und Hausaufgabe

Einordnung der Staaten zu Aktiv- bzw. Passivräumen in der EU (Aufgabe 7)

M 1 Einzelpersonen, die das Internet regelmäßig (mind. einmal pro Woche) nutzen (2009)



Quelle: EUROSTAT

M 2 Bevölkerungsprognosen 2020–2060 (in Mio.)

	2020	2030	2040	2050	2060
EU 27	513,83	519,94	520,10	515,30	505,71
Deutschland	81,47	80,15	77,82	74,49	70,75
Estland	1,31	1,27	1,22	1,18	1,13
Spanien	51,10	52,66	53,28	53,22	51,91
Niederlande	16,89	17,20	17,22	16,90	16,59
Rumänien	20,83	20,04	19,16	18,14	16,92
Schweden	9,85	10,27	10,47	10,67	10,87

Quelle: EUROSTAT

M 3 Materielle Entbehrung (2008)

Anteil der Bevölkerung (in %), die sich nicht leisten können ...

	... eine Woche Urlaub zu machen	... ihre Wohnung ausreichend zu heizen	... einen eigenen Wagen zu besitzen
EU 27	37	10 (geschätzt)	9
Deutschland	25	6	5
Estland	44	1	17
Spanien	34	5	5
Niederlande	14	2	5
Rumänien	76	25	49
Schweden	24	6	5

Quelle: EUROSTAT

M 4 Hauptsitze der 100 größten börsennotierten Unternehmen in Europa (2007)



Quelle: WirtschaftsMagazin Forbes Magazine nach Wikipedia – Liste der größten Unternehmen in Europa

Steckbrief des Staates	
Hauptstadt:	
Geographische Lage, Fläche:	
Bevölkerungszahl, -dichte, -entwicklung, -prognose:	
Wirtschaftsraum („Human Footprint“):	
Rohstoffe:	
Wirtschaftszentren (Lage, Ausrichtung, Ausstrahlung):	
Erwerbsstruktur:	
Wirtschaftskraft (BIP pro Kopf, materielle Entbehrung):	
Arbeitslosigkeit:	
Standorte großer Unternehmen:	
Stellenwert im wirtschaftlichen Raummodell:	
Touristische Bedeutung:	

Aufgaben

- Wertet die Karte M1 in eurer Stammgruppe aus. Vergleicht dabei die Staaten Estland, Rumänien, Schweden, Niederlande und Spanien. Ordnet die Staaten in einer Rangfolge.
- Inwieweit kann die Häufigkeit der Internetnutzung ein Indikator für den Entwicklungsstand eines Staates sein? Notiert eure Vermutungen in der Gruppe.
- Ergänzt weitere räumliche Ungleichheiten, die in den genannten Staaten zu vermuten sind.
- Verteilt in der Gruppe die fünf genannten Staaten und sammelt euch mit Mitgliedern der anderen Gruppen zu einer Expertengruppe. In der Expertengruppe treffen immer diejenigen zusammen, die denselben Buchstaben auf ihrer Karte haben.
 - Erstellt in eurer Gruppe einen Steckbrief (s. Vorlage) für das gewählte Land. Verwendet dafür die Atlaskarten Diercke ♦ S. 84.1, S. 85.2, S. 86.1–4, S. 88.1, S. 89.1, die Statistikseiten Diercke ♦ S. 298/299 sowie M1–M4. Geht in der Gruppe zunächst arbeitsteilig vor und fügt dann die Ergebnisse im Steckbrief zusammen.
- Vergleicht die Steckbriefe in der Stammgruppe. Jedes Gruppenmitglied präsentiert den anderen die erarbeiteten Informationen.
 - Inwieweit passen die gesammelten Ergebnisse zu der Rangfolge der Internetnutzung?
 - Formuliert ein gemeinsames Fazit in der Gruppe.
- Vergleicht in der Stammgruppe in Form eines Rankings die fünf ausgewählten Staaten mit Deutschland. Ordnet einmal nach wirtschaftlichen Aspekten und einmal nach der Bevölkerungsentwicklung.
- Erläutert, inwiefern es sich bei den verglichenen Staaten um Passiv- oder Aktivräume handelt.